Nr. 417. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 8. September 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

☾ **Berlin**, 7. September. Alle von objektiver Seite herrührenden Besprechungen des jüngsten türkischen Ministerwechsels gelangen zu Ergebnissen, welche sich vollständig decken mit dem, was an dieser Stelle unlängst über die wirthschaftliche Misere des ottomanischen Reiches und den daraus resultirenden reißend schnellen Niedergang des englischen Einflusses am Goldenen Horn gesagt wurde. Nicht zuletzt sind es die Londoner Blätter selbst, welche hervorheben, daß die Ersetzung des bisherigen Großveziers Kiamil Pascha durch Dschevad Pascha einem prinzipiellen Siege der russischen über die britische Orientpolitik gleich zu erachten sei, wenn sie auch, öffentlich wenigstens, über die wahren Gründe des für England so unerfreulichen Ereignisses mit Stillschweigen hinweggehen. Thatsachen aber werden durch einfache Ignorirung ebensowenig aus der Welt geschafft, als in ihren Folgen abgeschwächt, und so wie die Dinge sich gestaltet haben, wird England, und sonst niemand, für den seinen Weltmachtinteressen dadurch, daß es in der Türkei einer Koterie skrupelloser Spekulanten freie Hand ließ, zugefügten Schaden aufkommen müssen. Der übertriebene englische Konservativismus, der auch an solchen alten Bräuchen hartnäckig festhält, welche durch den Lauf der Dinge längst überholt und in Mißbräuche verkehrt sind, rächt sich jetzt in einem eklatanten Falle. In früheren Zeiten mochte England seine Rechnung dabei finden, wenn es, als überlegener Spieler, die Karte der Welthändel derart mischte, daß andere Staaten und Völker, ohne es zu merken, für Albion die Kastanien aus dem Feuer holten. Heute ist man auf dem Festlande klüger und selbstbewußter geworden. Man erwartet von jedem, daß er seine Pflicht selber thue und nicht von andern für sich thun lasse; und das traditionelle System der englischen Politik, sich von dem übrigen Europa, seinen Sorgen und Lasten zu isoliren, und nur die Vortheile aus dem Widerstreit fremder Interessen einzuheimsen, wurde in demselben Augenblicke hinfällig, wo die geheime Taktik des Inselreiches durchschaut wurde, bei allen Anlässen der internationalen Politik für sich immer die Rolle des tertius gaudens vorzubehalten. Wenn England seiner Orientpolitik keine höheren Ziele zu stecken, keinen solideren Inhalt zu geben für gut fand, denn den, einer Schaar auf die reichen wirthschaftlichen Hülfsquellen der Türkei losgelassener beutegieriger Spekulanten als passepartout zu dienen, so konnte es nicht wohl die Aufgabe Europas sein, den Engländern eine moralische Vorlesung zu halten und sie über ihre wahren Interessen zu belehren. In der modernen Politik sorgt jeder für sich selbst, und hat jeder auch, wenn man die Wahrheit gestehen will, gerade genug zu thun, wenn er seine eigenen Angelegenheiten gemeinsam in Ordnung halten will. Gemeinsame Interessen allerdings sollten gemeinsam wahrgenommen werden, und daß dem so ist, und zum Heile des Ganzen auch ersprießlich durchgeführt werden kann, zeigt das Beispiel des Dreibundes. In England herrscht anscheinend eine unüberwingliche Abneigung, um einer gemeinnützigen, gemeininteressirenden Sache willen aus einer freiwilligen Selbstisolirung herauszutreten, weil man andernfalls zu Entschließungen geführt zu werden, zu Kraftanstrengungen sich veranlaßt zu sehen scheut, an die man nicht heran will. Die Folge davon kann nur der schnelle Zerfall eines Prestiges und des damit verbundenen Machteinflusses sein, hinter welchem der nur reale Faktoren in Rechnung ziehende Geist der Zeit keinerlei positive Stützen erblickt. Dies ist denn auch die Moral, welche die öffentliche Meinung ziemlich aller Orten aus der Geschichte des jüngsten türkischen Ministerwechsels zieht, mitsammt dem Ausblick auf eine weitere Entwicklung der Dinge, von welchem die Berufung Dschevad-Paschas nur der Anfang sein dürfte.

— Ihre Majestät die Kaiserin besuchte gestern die Friedenskirche. Zum Frühstück waren Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht und der Kammerherr Freiherr von der Reck nebst Familie geladen. Nach Aufhebung der Tafel machte Ihre Majestät die Kaiserin mit ihren Gästen einen Ausflug nach der Pfaueninsel, wo auch soupirt wurde.

— Se. königl. Hoheit der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht, wird morgen Abend in Berlin erwartet und gedenkt einige Tage hier Aufenthalt zu nehmen.

— Für den Aufenthalt des Kaisers in Kassel ist nachstehendes Programm festgesetzt:

Die Kaiserin trifft bereits Donnerstag, den 10. September, Abends 8 Uhr, auf Wilhelmshöhe ein; Empfang findet nicht statt. Der Kaiser, welcher am 11. September um 10 Uhr Morgens Rohrmoos im Reiseanzug verläßt, trifft mittels Extrazuges Abends 8 Uhr in Kassel ein. Die Kaiserin begrüßt den Gemahl auf dem Bahnhofe, wo dann großer militärischer Empfang stattfindet. Vor dem Bahnhofe, welcher im Halbkreise mit Obelisken umgeben ist, die elektrisch beleuchtete Glaskuppeln tragen, empfangen den Kaiser an der dort errichteten großen Ehrenpforte die Vertreter der Stadt. Oberbürgermeister Weise begrüßt den Monarchen, Gewerke und Vereine bilden Spalier auf dem Wege durch die Stadt nach dem Orangerieschloß, der mit bekränzten Flaggenmasten besetzt ist. Der ganze Weg ist elektrisch beleuchtet. Im Orangerieschloß findet Vorstellung der Orangeriebeamten statt. Nach dem Festmahl, an welchem außer dem Herrscherpaar und dessen aus 60 Personen bestehendem Gefolge 270 Mitglieder des Kommunallandtages, königlicher und städtischer Behörden 2c. mit ihren Damen theilnehmen, hört das Kaiserpaar vor dem Schlosse die Serenade des niederhessischen Sängerbundes an und begiebt sich dann durch die gleichfalls festlich geschmückten und glänzend erleuchteten Straßen nach Wilhelmshöhe. Sonnabend, den 12., beginnt die Parade der Armeekorps um 9 Uhr. Um 6 Uhr Nachmittags ist Paradetafel im rothen Schloß. Sonntag, den 13., um 10 Uhr, findet Feldgottesdienst auf dem Bowlinggreen, 3 Uhr Nachmittags Tafel beim Kaiserpaar auf Wilhelmshöhe statt. Um 6 Uhr 30 Minuten verläßt der Kaiser die Stadt und fährt nach Erfurt, um die Führung des 4. Korps zu übernehmen.

— Die Urlaubsverweigerung zum Besuch der diesjährigen allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Mannheim seitens des Unterrichtsministers v. Zedlitz erregte seiner Zeit allgemeines Aufsehen. Seit Jahren hatte Herr v. Goßler, darin die Bahnen seines Vorgängers verlassend, nichts mehr gethan, was den freien Vereinigungen der Lehrer hätte Hindernisse bereiten können. Jenes Vorgehen erscheint aber in um so eigenartigerem Lichte, als die Schulbehörden im Uebrigen mit Urlaubsbewilligungen sehr freigebig sind, auch bei Veranlassungen, wo eine Verweigerung im Schulinteresse wohl gebilligt werden könnte. So theilt die „Preuß. Lehrerzeitung" mit, daß Elbinger Lehrer drei Tage Urlaub zum Besuch des Katholikentages, also einer politischen Versammlung, erhalten haben; einem derselben wurde von seinem geistlichen Schulinspektor der Urlaub zum Besuch der vorjährigen Provinziallehrerversammlung nicht bewilligt. Auch in andern Ortschaften sind nach demselben Berichte Beurlaubungen zum Besuch des Katholikentages erfolgt. Daß diese Versammlung für die Schularbeit von geringerem Werthe ist, als der größte pädagogische Kongreß, der auf deutschem Boden tagt, dürfte auch Herr v. Zedlitz wohl zugeben.

— Statistische Erhebungen, welche vor Kurzem in Paris angestellt worden sind, haben ergeben, daß die durchschnittliche Lebensdauer der dortigen Geistlichen sich im Jahre 1889 auf 62½ Jahre gestellt hat. Von 100 Geistlichen haben 42 das 70. Lebensjahr überschritten, während nur 40 Landwirthe, 33 Kaufleute, 32 Militärs, 31 Kommis, 29 Advokaten, 28 Künstler, 27 Professoren und 24 Aerzte von je 100 in diesen Berufen ein gleiches Alter von über 70 Jahren erreicht haben.

— Der Prager Stadtrath hat beschlossen, von jeder offiziellen Betheiligung an der von den Jungczechen geplanten Feier des Gedenktages der Königskrönung Kaiser Leopolds II. abzusehen. Der Beschluß kam derart zu Stande, daß der Bürgermeister für die Ablehnung des betreffenden Antrags entschied, für und gegen welchen je acht Mitglieder des Stadtraths gestimmt hatten. Die Einwendung des czechischen National-Theaters gegen das von der Intendanz verfügte Verbot der „Titus"-Aufführung wurde vom Intendanten im Einvernehmen mit dem Landesausschuß-Besitzer Grafen Schönborn berathen und abgewiesen.

— Der „Grashdanin" bringt nunmehr auch aus dem Kreise der russischen Großgrundbesitzer Klagen über ihre durch den Mißwachs gefährdete ökonomische Lage, namentlich wegen der Unmöglichkeit, die Zahlungen an die Adels-Agrarbank zu leisten. Ein Korrespondent des Blattes äußert sich mit Bezugnahme auf die der bäuerlichen Bevölkerung gewährte Hülfe mißbilligend darüber, daß die Regierung die so arg bedrängten Großgrundbesitzer so ganz im Stich lasse.

„Die Landämter versenden ungesäumt die Mahnungen zur Zahlung der Steuer unter Aufrechnung der verwirkten Pöngelder, und die Gouverneure lassen durch die Polizeibehörden wegen Nichtbezahlung der Staats-Grundsteuer die Dreschmaschinen und Arbeitspferde registriren; einzelne Landbanken, darunter auch eine besondere Abtheilung der Adels-Agrarbank, gewähren in einzelnen Fällen zwar einen Aufschub, jedoch stets nur auf ein halbes Jahr. Bei dem totaler Ausfall landwirthschaftlicher Revenüen, von welchen dreißig Gouvernements betroffen worden sind, kann ein Aufschub auf nur ein halbes Jahr keine Rettung bringen! Nothwendig wäre die allgemeine Maßregel eines Zuschlages der gesammten Jahreszahlung zum Kapitalbetrage der Schuld, oder mindestens eine zehnjährige Frist dieser sowohl als der als Grundsteuer zu leistenden Zahlungen."

Der Korrespondent des Blattes spricht die Befürchtung aus, es könnte der Grund und Boden in Rußland total entwerthet werden, falls diese Vorschläge keine Beachtung fänden.

Die „Nowoje Wremja" scheint daran zu zweifeln, daß der Nothstand unter den Großgrundbesitzern thatsächlich eine solche Höhe erreicht hat, äußert aber doch die Befürchtung, die Regierung werde nicht in der Lage sein, den in ihrer Existenz also Gefährdeten eine wirksame Hülfe zu bringen. „Die verzweifelte Lage, in welche diese Großgrundbesitzer durch einen einmaligen Mißwachs gestürzt worden sind, beweist, falls diese Klagen berechtigt sind, die Abnormität der Bedingungen, unter denen sie ihre Landwirthschaft betreiben."

Posen, 7. September. Aus Warschau wird vom heutigen Tage gemeldet: Die Nachricht österreichischer Blätter, daß binnen zwei Wochen in Warschau und Umgebung Truppen in Stärke von 150,000 Mann eintreffen würden, ist nach hiesigen maßgebenden Kreisen lediglich auf eine beabsichtigte große Truppenrevue zurückzuführen, die zwischen Warschau, Modlin und Zgierz stattfinden soll. Die von den Blättern gezogenen politischen Kombinationen zerfallen demnach in sich.

Danzig, 7. September. (W. T. B.) Zu Ehren Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht war die Stadt gestern glänzend geschmückt. Die gesammte Manöverflotte war auf der Rhede eingetroffen und hatte in zwei langgestreckten Treffen vor dem Hafen Aufstellung genommen. Gestern Vormittag wohnte Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht dem Gottesdienst in der Marien-Oberpfarrkirche bei, unternahm alsdann eine Umfahrt durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt und besichtigte die evangelische und die katholische Hauptkirche, das Zeughaus, das Landeshaus, das Rathhaus, die Börse, das Stadtmuseum und mehrere Privat-Kunstsammlungen. Se. königl. Hoheit gab darauf den Spitzen der Behörden ein Festmahl, worauf bei prächtigem Wetter eine Festfahrt auf der Rhede folgte. Se. königl. Hoheit bestieg in Neufahrwasser den Aviso „Grille", wo der kommandirende Admiral Freiherr v. d. Goltz Höchstdenselben empfing. Vierzehn reich geschmückte und dicht besetzte Dampfer folgten in langer Kiellinie. Unter donnerndem Salut aller Schiffe durchfuhr die „Grille" zweimal die Geschwaderlinie, wobei 21 Torpedoboote sich derselben anschlossen. Nach der Rückkehr von der Rundfahrt fand bei dem Oberpräsidenten Dr. von Goßler ein Festmahl statt, worauf der Danziger Männergesangverein eine Serenade darbrachte. Abends waren die Hafenstraße und die Hauptstraßen der Stadt glänzend erleuchtet, auf dem Rathsthurm und auf dem Weichselmünder Festungsthurm brannten mächtige Magnesiumfackeln, welche weithin sichtbare Strahlen warfen. Heute Vormittag unternahm Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht eine Wagenfahrt nach Kloster Oliva und besichtigte das dortige Schloß und die Abteikirche. Seine königliche Hoheit begiebt sich heute Mittag über Marienburg nach Thorn, um die Besichtigung des 17. Armeekorps fortzusetzen.

Mainz, 7. September. Der wegen Verdachts der Spionage verhaftete amerikanische Photograph Gaves ist auf Beschluß des Untersuchungsrichters wieder freigelassen worden

Köln, 7. September. Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg, die nationalrussische Ausstellung in Paris für 1892 komme doch zu Stande, nachdem der russische Schwindler entlarvt und solide Elemente die Angelegenheit in die Hand genommen haben. In Petersburg und Paris seien bereits Ausschüsse gebildet, welchen Schutz und Hülfe beider Regierungen gesichert wurde.

Wiesbaden, 7. September. Aus Bad Homburg wird gemeldet: Se. Durchlaucht der Prinz zu Schaumburg-Lippe, der wegen einer beim Abspringen von dem scheugewordenen Pferde erlittenen Fußverstauchung aus dem Manöver hieher gekommen war, ist wieder in das Manöverterrain abgereist.

Gotha, 7. September. Dem „Thüring. Tageblatt" zufolge reist Herzog Ernst von Koburg-Gotha am 12. d. Mts. nach Tirol zu längerem Aufenthalt, der etwa bis Mitte Oktober währen dürfte.

Wilhelmshafen, 7. September. Das Artillerie-Schulschiff „Mars" ist heute Nacht bei einem Manöver auf Grund gerathen.

Bremerhafen, 7. September. Der Fischereidampfer „Amely" mit der würtembergischen Spitzbergen-Expedition an Bord ist gestern hier eingelaufen. Alles wohl. Trotz der kurzen Fahrzeit bringt die Expedition stattliche Sammlungen aus der Fauna und Flora von Spitzbergen und der Bäreninsel, sowie Mineralien und ethnologische Gegenstände mit, die wie verlautet, nach dem Museum in Stuttgart überführt werden.

Hamburg, 7. September. (W. T. B.) Der Kongreß für internationales Recht ist heute hier zusammengetreten und wählte in geheimer Sitzung Professor von Bar-Göttingen zum Präsidenten, die Professoren Brusa-Turin und Lyon-Caen, letzterer von der Rechtsfakultät Paris, zu Vizepräsidenten.

Reuß, 6. September. Ueber einen Kartoffelkrieg wird der „Geraer Ztg." von der altenburgisch-sächsischen Grenze als wohlverbürgt gemeldet: Auf behördliche Anordnung unternahmen am vorigen Sonnabend in der Nähe von Schönheide herzoglich altenburgische und königlich sächsische Gendarmen einen gemeinschaftlichen Streifzug, um die Urheber der in den dortigen Fluren in bedeutendem Umfange ausgeführten Kartoffeldiebstähle abzufassen. In der That trafen sie etwa 20 solcher Diebe mitten in der Arbeit an. Diese ließen sich aber keineswegs in ihrem Kartoffelgraben stören und eröffneten auf die Hüter des Gesetzes, als sie ihnen näher auf den Leib rückten, ein starkes Feuer, wobei einem Gendarmen eine Kugel um die Ohren pfiff. Da die Diebe durch schleunige Flucht ins Holz entkamen, soll die Streife mit verstärkten Kräften wiederholt werden.

Baden-Baden, 7. September. Im Beisein der Eltern Ihrer Hoheit der Prinzessin Olga, und der Prinzen Wilhelm und Ernst fand Mittags die Einsegnung der Leiche des Prinzen Alexander im Klubhause, wo der Prinz gestorben ist, durch den Hofprediger Braun aus Stuttgart unter Assistenz des Prälaten Dolls aus Karlsruhe statt. Se. Hoheit der Prinz Bernhard war bei Ihrer königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar geblieben. Am Dienstag wird die Ueberführung nach Weimar und am Mittwoch die Beisetzung im Beisein aller Familienmitglieder stattfinden.

München, 6. September. (W. T. B.) Die Delegirten für die Handelsvertragsverhandlungen waren gestern Abend zum Souper bei dem preußischen Gesandten Grafen zu Eulenburg geladen. — Der hier zum Besuche seines Sohnes, des Professors der Mechanik, weilende Professor der Geschichte H. Graetz, Prof. honorarius an der Universität zu Breslau, ist heute plötzlich gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. September. Statthalter Graf Thun ist hier eingetroffen. Die Czechen entwickeln eine große Agitation zu dem Zwecke, daß zahlreiche czechische Abordnungen aus Deutsch-Böhmen bei dem Kaiserbesuch in Reichenberg erscheinen, wo sie dem Kaiser Gesuche um Errichtung von czechischen Schulen in den geschlossenen deutschen Sprachgebieten überreichen sollen. Den Unbemittelten sollen durch das Agitationskomitee die Reisekosten gezahlt werden.

Wien, 7. September. (W. T. B.) Das „Fremdenblatt" dementirt auf das entschiedenste die von dem Pariser „Soir" aus einem slavischen Blatte reproduzirte Meldung, daß über die Annexion Bosniens und der Herzegowina zur Zeit Erörterungen stattfänden und daß die Annexion im nächsten Jahre durchgeführt werden solle. Das „Fremdenblatt" fügt hinzu: Da es scheine, daß durch diese Meldung in Konstantinopel Anlaß zu Verdächtigungen geboten war, so könne es auf das bestimmteste versichern, daß an der ganzen Meldung kein wahres Wort sei. In hiesigen maßgebenden Kreisen beschäftigte man sich überhaupt nicht mit derartigen bosnischen Fragen.

Wien, 7. September. (W. T. B.) Der türkische Botschafter Zia Bey ist heute nach Konstantinopel abgereist.

Prag, 7. September. (W. T. B.) Die Urheber der Verwundungen von Schauspielern des deutschen Sommertheaters durch Messerstiche sind nunmehr entdeckt und nach abgelegtem Geständniß dem Strafgerichte eingeliefert worden; es sind ein Kellner, ein Zimmermannsgehülfe und ein Ladendiener.

Allensteig, 7. September. (W. T. B.) Das heutige, letzte Manöver, welches von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr dauerte, verlief trotz des strömenden Regens äußerst glänzend. Nach einem energischen Vorstoß der beiderseitigen Reserven ließ der Kaiser Franz Josef das Manöver abblasen. Hierauf hielten beide Kaiser Ansprachen an das Offizierkorps, in welchem Allerhöchstdieselben den Truppen höchste Anerkennung zollten, und in denen die Waffenbrüderschaft der österreichisch-ungarischen und der deutschen Armee Ausdruck fand. Um 11 Uhr ritten die Majestäten in Begleitung des Prinzen Georg von Sachsen und sämmtlicher Erzherzöge, von einer zahlreichen Suite gefolgt, nach der Eisenbahnhaltestelle Allensteig, wo Se. Majestät der Kaiser Wilhelm nach herzlicher Verabschiedung von dem Kaiser Franz Josef, dem Könige und dem Prinzen Georg von Sachsen und den Erzherzögen um ¾12 nach München abreiste.

Schwarzenau, 7. September. (W. T. B.) Kaiser Franz Josef hat den Statthalter von Nieder-Oesterreich mittelst Handschreibens beauftragt, der Bevölkerung des Waldviertels für die patriotische Gesinnung, die dynastische Treue, sowie für die opferwillige und sympathievolle Erfüllung der militärischen Anforderungen allerhöchste Anerkennung und Dank auszusprechen.

Frankreich.

Die zweite Reihe der großen französischen Manöver hat, laut telegraphischer Mittheilung aus Paris, vorgestern begonnen. Bei denselben manövriren zwei Armeekorps gegen zwei andere. Der Hauptzusammenstoß wird am Mittwoch bei Vendoeuvres stattfinden. Am Dienstag wird sich der Ministerpräsident Freycinet in das Manöverterrain begeben; am Donnerstag findet in Vendoeuvres bei Freycinet ein Dejeuner zu Ehren der Generale und der auswärtigen Militär-Attachees statt.

Die vorgestern eingetroffenen Pariser Blätter veröffentlichen über die nunmehr begonnenen großen Manöver längere Berichte, aus denen jedoch keineswegs hervorgeht, daß diese mit großem Pomp angekündigten Truppenübungen sich bisher wesentlich von denjenigen früherer Jahre unterscheiden. Aus Brienne-le-Chateau wird insbesondere über Kavallerie-Manöver berichtet, bei denen die Kavallerie des 5. und des 6. Armeekorps betheiligt war, und die mit dem Siege der ersteren ihren Abschluß fanden. Als bemerkenswerth wird in den vorliegenden Manöverberichten sogar hervorgehoben, daß die Soldaten des 6. Armeekorps ihre Kopfbedeckungen mit weißen Stoffen umhüllt hatten, um als „Feinde" gekennzeichnet zu sein. Diese Einrichtung besteht in andern Heeren bekanntlich schon längst. Beachtenswerther ist, daß die Verpflegung der Truppen im Gegensatze zu früheren Jahren mit großer Regelmäßigkeit erfolgen soll. Der General de Galliffet leitet selbst die Manöver. Das „Journal des Debats" macht nun die Verwaltung für eine Reihe von Fällen von Sonnenstichen verantwortlich, die insbesondere dadurch veranlaßt worden sein sollen, daß mit Ausnahme des 19. Bataillons Chasseurs an einem bestimmten Tage die übrigen Infanterie-Regimenter zu spät, nämlichst erst um 7 Uhr Morgens ausgerückt seien, und zwar in Folge der vom Chef des Generalstabes des Kriegsministeriums ertheilten Befehle.

Während die Manöver selbst bisher keineswegs große Ueberraschungen geboten zu haben scheinen, tauchen sogleich wieder die üblichen Meldungen über deutsche Spione auf. Ferner wird in diesem Zusammenhange berichtet:

Paris, 4. September. Es konnte nicht ausbleiben, daß die Hetzblätter anläßlich der Kriegs-Manöver die obligaten Spionengeschichten loslassen, welche schon so oft gedient haben. Dieses Mal sind dieselben aber wirklich gar zu albern, obgleich sie den gläubigen Lesern als Telegramme mit offiziösem Anstrich mitgetheilt werden. Eines derselben lautet: Belfort, 3. September. Man versichert, daß die Spezial-Polizei, welche augenblicklich in dem Rayon, wo die vier Armeekorps manövriren, den Dienst versieht, aus Belfort das Signalement einer gewissen Anzahl von Individuen deutscher Nationalität erhalten hat. Zwei dieser Persönlichkeiten waren am 22. August, vom Elsaß kommend, hier eingetroffen und in einem Hotel abgestiegen, dessen Besitzer ein Ausländer ist und dessen Besuch den Soldaten unserer Garnison verboten ist. Sogleich nach ihrer Ankunft haben diese beiden Fremden (einer derselben war von einer Dame begleitet) versucht, über die Manöver und über den Marsch der Belforter Garnison Auskunft zu erlangen. (!) Sie sind nach zwei Tagen in der Richtung auf Paris abgereist." In Lyon ist nur ein „Spion" verhaftet worden, wie das folgende Telegramm fabelt: „Lyon, 3. September. Die Polizei hat heute ein auf dem Bahnhofe Perrache eingetroffenes Individuum verhaftet, das im Verdachte steht, ein deutscher Spion zu sein. Der Spion, der Hauptmann in der deutschen Armee sein soll, ist über Bellegarde nach Frankreich gekommen. Man hat verschiedene kompromittirende Papiere und Pläne bei ihm gefunden. Er ist in einer Bierwirthschaft in der Nähe des Bahnhofs verhaftet und nach dem Polizeigefängnisse gebracht worden. Aus durchaus glaubwürdiger Quelle wird uns versichert, daß sieben deutsche Offiziere als Spione abgeschickt worden sind, um die militärischen Operationen zu verfolgen. Drei derselben sollen sich speziell an die Fersen des Generals Miribel heften." Beinahe sämmtliche Pariser Journale haben diesen Unsinn abgedruckt. (Der angebliche Spion hat sich inzwischen als harmloser Tourist erwiesen und ist freigelassen worden.)

Paris, 4. September. Die französische Republik feiert heute ihren einundzwanzigsten Geburtstag und ist damit majorenn geworden. Seit einem Jahrhundert hat keine einzige Regierungsform in Frankreich so lange gedauert. Die erste Republik wurde proklamirt am 21. September 1792 und dauerte bis zum 18. Mai 1804, also 12 Jahre, aber während dieser Periode hatten drei verschiedene Regierungen (der Konvent 21. September 1792, das Direktorium 26. Oktober 1795, das Konsulat 11. November 1799) die Geschicke Frankreichs geleitet. Das am 18. Mai 1804 proklamirte Kaiserreich des ersten Napoleon hat eine Dauer von 9 Jahren und 100 Tagen erreicht, die Restauration hat es bis auf 16 Jahre gebracht. Die darauf folgende Juli-Monarchie ist mit 17½ Jahren (von 1829 bis 1848) eines gewaltsamen Todes gestorben, die zweite Republik, proklamirt am 28. Februar 1848, wurde nach 3 Jahren und 9 Monaten am 2. Dezember 1851 von dem Prinzen Louis Napoleon umgebracht, dessen Kaiserreich, vom 2. Dezember 1851 an gerechnet, 18 Jahre und 9 Monate gedauert hat. Die dritte französische Republik ist also, wie gesagt, heute eine großjährige Person geworden, nachdem sie verschiedene gefährliche Kinderkrankheiten überstanden hat, aber aus jeder Krisis gestärkt hervorgegangen ist, und schließlich nach Ueberwindung der boulangistischen Epidemie sogar ihre Feinde gezwungen hat, vorläufig den Kampf aufzugeben. „Denjenigen, welche bestreiten wollten", ruft im „Rappel" der Altmeister der republikanischen Journalisten Auguste Vacquerie aus, „daß sie frisch und kräftig ist, haben die Salven von Kronstadt und Portsmouth geantwortet." Dieser stolzen Befriedigung der französischen Republikaner wollen wir sicherlich nicht die Berechtigung absprechen, nur sollten dieselben begreifen, daß sie gerade in diesem Augenblick auf dem besten Wege sind, eine Katastrophe herauf zu beschwören, deren Opfer in jedem Falle die Republik werden müßte. Quos Deus perdere vult, dementat prius.

Paris, 7. September. (W. T. B.) Der König Alexander von Serbien hat sich heute Nachmittag nach Bar begeben, um den dort stattfindenden Truppen-Manövern beizuwohnen.

Paris, 7. September. (Hirschs T. B.) Die Sozialisten beabsichtigen in Paris, gleich wie in Belgien, Volkshäuser zu eröffnen. Das erste würde auf dem Montmartre nach dem Plan des Genter Voruit gebaut werden. Das Lesezimmer soll sozialistische Zeitungen der ganzen Welt enthalten. Die Eröffnung findet am 1. Mai 1892 statt.

Italien.

Rom, 7. September. Die Mindereinnahmen in den ersten zwei Monaten des Finanzjahres 1891—92 im Vergleiche mit derselben Periode des vorigen Jahres betragen bei den Schatzeinnahmen 2,17 Millionen Lire.

Nach den Versicherungen der dem Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Lucca, befreundeten Blätter begab sich derselbe eigens nach Mailand, um einen Ausgleich zwischen den Industriellen und den Streikenden baldmöglichst herbeizuführen.

Mailand, 7. September. (W. T. B.) Der Streik dauert unverändert fort. In einer gestern Abend stattgehabten, von etwa 3500 Personen besuchten Versammlung der Streikenden wurde über den Vorschlag berathen, eine große Versammlung aller Arbeiter Mailands zu veranstalten, falls die Arbeitgeber bis zum Dienstag nachgeben sollten. Die Mittheilung, daß der Sozialistenführer Singer in Berlin 500 Franks für die Streikenden gespendet und die Unterstützung der Streikenden durch die Metallarbeiter Berlins zugesagt habe, wurde sehr beifällig aufgenommen.

Großbritannien und Irland.

London, 7. September. Der „Standard" sagt in Bezug auf die Dardanellenfrage:

„Wenn der Sultan und seine Minister denken, daß sie durch unbedingte Unterwürfigkeit gegen Rußland unsere Räumung Egyptens beschleunigen, so sind sie in argem Wahn befangen. Wir haben in Egypten eine dreifache Mission: Wir halten die Ordnung aufrecht, erhalten Egypten dem ottomanischen Reiche und sorgen für eine stabile, gute und billige Regierung. Und endlich sind wir da, weil wir als die Besitzer von Indien ein besonderes Interesse an der Ruhe Egyptens haben. Irgend eine Neigung des Sultans, uns die Ausübung der uns selbst schuldigen Pflichten zu erschweren, kann nur dahin führen, daß wir für unsere eigene Sicherheit noch strengere Maßregeln ergreifen. Auf Abdul Hamid haben, wie bei vielen anderen Leuten, wahrscheinlich die auffallenden Demonstrationen, mit welchen die französische Flotte in Kronstadt empfangen wurde, einen starken Eindruck hervorgebracht. Frankreich und Rußland sind ohne Zweifel bei der Schaustellung ihrer Freundschaft von dem Gedanken geleitet worden, der Welt zu zeigen, daß sie die Tripel-Allianz nicht im geringsten fürchten. Die Furcht ist der stärkste Beweggrund, welcher die Politik am Goldenen Horn leitet, und der Sultan scheint sich überredet zu haben, daß es für ihn wichtiger sei, gut mit Rußland und Frankreich zu stehen, als mit Deutschland, Oesterreich und Italien. Natürlich wird er bald seinen Irrthum einsehen lernen; und als die nöthige Konsequenz werden die Beziehungen zwischen dem Dreibunde und diesem Lande noch engere werden, wenn ersterer nicht eine selbstsüchtige Politik einschlägt, die uns zwingen könnte, nach unseren eigenen Interessen zu sehen. Ueber den einen Punkt aber darf kein Zweifel herrschen, daß nämlich England darüber keine Furcht empfindet, was seitens Rußlands und Frankreichs geschehen kann, um die Türkei zeitweise zur Verfolgung eines verkehrten, selbstmörderischen Kourses zu überreden.

Nachrichten aus Valparaiso zufolge hat das Vereinigte Staaten-Schiff „Baltimore" 20 chilenische Flüchtlinge, deren Leben in Chile gefährdet war, an Bord genommen.

Weiter wird gemeldet: Der deutsche Gesandte und der kommandirende Admiral der hier vor Anker liegenden deutschen Kriegsschiffe diskutirten die Bestimmung der auf den deutschen Schiffen befindlichen Flüchtlinge, unter welchen sich auch Claudio Vicuna und zwar auf dem deutschen Kreuzer „Sophie" befindet, konnten jedoch zu einer Einigung nicht gelangen. Der Gesandte wollte, daß die Flüchtlinge an die Junta ausgeliefert werden, während der Admiral sich zur Auslieferung nur verstehen wollte, wenn der Kaiser hierzu Befehl ertheilen sollte. Der Admiral wandte sich also telegraphisch an Kaiser Wilhelm und soll die Antwort nicht im Sinne des Gesandten ausgefallen sein.

Rußland.

Petersburg, 7. September. Als neue Maßregel zur Bekämpfung des Nothstandes wird die Regierung dieser Tage eine bedeutende Erhöhung der Eisenbahntarife für sämmtliche Getreidearten nach den Häfen des schwarzen und asowschen Meeres verfügen.

Petersburg, 7. September. (Hirschs T. B.) Eine in Nishni-Nowgorod abgehaltene Versammlung der Manufakturwaarenfabrikanten beschloß, den Finanzminister Wischnegradsky telegraphisch zu ersuchen, daß die Regierung einen erhöhten Zoll auf den Import von Manufakturwaaren nach Rußland legen möge, da die Lage dieser Branche die denkbar schlechteste und weitere Einstellungen größerer Betriebe, in denen bis 10,000 Arbeiter beschäftigt, erfolgen müßten.

Die jetzt abgeschlossenen russischen Manöver im schwarzen Meere haben den Beweis geliefert, daß die russische Flotte im Stande ist, recht bedeutende Truppendetachements in auffallend kurzer Zeit ins Land zu werfen. Die Vertheidiger wurden mehrmals überrascht.

Petersburg, 7. September. (W. T. B.) Nach Meldungen verschiedener Blätter soll demnächst im Finanzministerium eine Berathung stattfinden, betreffend die Frage der Ausfuhr von Roggen über Archangelsk und betreffend die Ausfuhr von Roggenbrod und Roggenzwieback.

Moskau, 7. September. (W. T. B.) Am Sonnabend stieg der Ballon captif der französischen Ausstellung mit mehreren Personen auf. In

nuer Höhe von ca. 200 Meter bekam der Ballon einen Riß und sank mit furchtbarer Geschwindigkeit. Die schief hängende Gondel schlug auf das Dach eines Gebäudes der Ausstellung, doch wurde nur ein Luftschiffer leicht verletzt.

Serbien.

Belgrad, 7. September. Wie verlautet, gedenkt Paschics demnächst das Minister-Präsidium niederzulegen und wieder die Führung der Skupschtina zu übernehmen. Gjaja oder Milovanovic soll das Portefeuille des Aeußern übernehmen.

König Alexander besucht bei der Rückkehr nach Serbien seine Tante, die Fürstin Arenberg auf Schloß Ivanka. Bei dieser Gelegenheit wird eine Schenkungsurkunde ausgestellt werden, wonach die Herrschaft Ivanka bei der Großjährigkeit des Königs in dessen Besitz übergeht.

Montenegro.

Cettinje, 7. September. (W. T. B.) Der Fürst von Montenegro ist mit seiner Gemahlin und dem Erbprinzen eingetroffen.

Griechenland.

Athen, 7. September. (W. T. B.) In Folge Demission des Finanzministers Karapanos wird der Ministerpräsident Delyannis vorläufig die Geschäfte des Finanzressorts führen. Uebrigens sollen, wie mehrere Blätter wissen wollen, noch weitere Aenderungen im Kabinet zu erwarten sein.

Amerika.

Newyork, 7. September. Der Clydedampfer „Ozama", welcher von Westindien gestern hier eintraf, berichtet von einem gewaltigen Sturme, der auf Hayti, San Domingo und Jamaika viele Häuser zerstört und Tausende von Bananenbäumen umgerissen hat. Menschen sind nicht umgekommen.

Valparaiso, 6 September. Die Gerüchte von einem in Coquimbo ausgebrochenen Aufruhr bestätigen sich nicht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. September. Am nächsten Sonnabend, den 12. d. M., findet die jährliche Septemberfahrt nach Rügen statt, welche sich schon in früheren Jahren einer immer mehr zunehmenden Beliebtheit erfreute. Um diese Zeit hat sich der große Strom der Badegäste schon so einigermaßen verlaufen und ist es wieder möglich, Mitglieder einer Sonderfahrt in größeren Mengen in den Binzer und Saßnitzer Gasthöfen unterzubringen. Dabei entfaltet die Insel Rügen noch ihre volle Frische. Das Laub ist noch so grün wie im Hochsommer und durch kein welkes Blatt getrübt, die Farbenwirkung des grünen Laubes im Gegensatze zu den weißen Kreidefelsen und der tiefblauen See daher ebenso gewaltig als im Juli oder August. Der Herbst ist daher eine der schönsten Jahreszeiten auf Rügen und insbesondere sind es die Herbstabende, welche auf diesem vom Meere umflossenen Eiland fast ohne Ausnahme schön sind. Wer daher kein übermäßiges Vergnügen an der sogenannten hohen Saison hat, mit ihrer unvermeidlichen Ueberfülle in allen Gasthöfen und der damit verbundenen Ungemüthlichkeit, wer vielmehr Rügen seiner Naturschönheiten wegen besucht, wird sich im Herbste dort viel behaglicher und gemüthlicher fühlen als im Hochsommer, zumal der Herbst ihm eine weit größere Wahrscheinlichkeit bietet, einen völlig klaren Tag für die Aussichten, den Fernblick auf Stubbenkammer u. s. w. zu finden, als die eigentlich heißeste Zeit. Selbst die Liebhaber eines Seebades werden nicht zu kurz kommen, da das Wasser noch immer eine verhältnißmäßig hohe Wärme hat.

Einen besonderen Reiz erhält die Fahrt diesmal noch dadurch, daß die Bräunlich'sche Rhederei für dieselbe den größten hiesigen Personendampfer, die „Freia" eingestellt hat. Das erst im Jahre 1886 in Fahrt getretene, also fast neue Schiff, ist ursprünglich für die Nordsee gebaut und daher äußerst seetüchtig und stabil. Die Gefahr der Seekrankheit auf demselben ist daher auf das mindestmögliche Maß zurückgeführt. Die große Schnelligkeit, welche ihm seine Maschine von 1600 Pferdekräften verleiht, ermöglicht es, daß die Fahrt bis Saßnitz in etwa 6 Stunden zurückgelegt wird. Die großen Räume auf demselben, das Oberdeck, der Salon, die Herrenkajüte, die Damenkajüte, der Rauchsalon, das Vorderdeck und das Hinterdeck ermöglichen es Jedem, sich einen Platz ganz nach seinem Geschmack auszusuchen und gestatten außerdem reichlich freie Bewegung, so daß von einer Ermüdung während der Fahrt keine Rede sein kann. Die Verpflegung auf dem Schiffe ist eine vorzügliche, wenigstens was die Qualität der Speisen betrifft. In der Quantität des gebotenen hat man allerdings etwas mit dem ungewöhnlichen Appetit zu rechnen, welchen die frische und würzige aber auch etwas zehrende Seeluft zu erregen pflegt. Aus letzterm Grunde möchten wir von dem Mitnehmen einiger etwas kräftiger Lebensmittel auch bei aller Anerkennung des auf dem Schiffe gebotenen, doch gerade nicht abrathen. Alles Nähere finden unsere Leser in der heutigen Inserte; hervorheben wollen wir nur noch, daß die Septemberfahrt auch diesmal die beiden schönsten Theile Rügens, Binz mit dem Jagdschloß und Saßnitz mit der Kreidefelsenpartie bis Stubbenkammer berührt und daß Gelegenheit geboten ist, beide Punkte zu sehen. Die Hotelbesitzer Klüneler in Binz und Jedermann in Crompas-Saßnitz werden für Nachtlogis inkl. Morgenkaffee nur 1,75 à Person berechnen.

— Die alljährlich an Zahl zunehmenden Erkrankungen an Bleivergiftung im Gewerbebetrieb betreffen zu einem außerordentlich hohen Prozentsatze die Berufe der Maler und Anstreicher. Aus diesem Grunde haben sich das hiesige Polizeipräsidium und die Gewerbedeputation veranlaßt gesehen, Verhaltungsmaßregeln für die Personen des Kleinbetriebes aufzustellen, welche mit Blei arbeiten. Die meisten Bleivergiftungen werden dadurch herbeigeführt, daß die Arbeiter mit den von Bleistaub oder bleihaltigen Farben bedeckten Fingern den Mund berühren und so das Gift direkt dem Körper zuführen. Deshalb soll streng darauf geachtet werden, daß die Arbeiter während der Arbeit weder rauchen noch schnupfen oder Tabak kauen, und daß sie sich vor jedem Genuß von Speisen und Getränken und ebenso nach Schluß der Arbeit sorgfältig reinigen.

— In Nr. 277 unserer „Stettiner Zeitung" vom 18. Juni d. J. befand sich ein von der Verlagsbuchhandlung Hermann Risel u. Co. in Hagen erlassenes Inserat, durch welches ein medizinisches Buch zum Ankauf empfohlen wird. Gestern ging unserm verantwortlichen Redakteur von der königlichen Polizeidirektion, gezeichnet von Herrn Polizeirath Held, ein Strafmandat zu, in dem die Polizei in der Aufnahme obigen Inserats — groben Unfug erblickte. Wir brauchen wohl nicht erst hinzuzusetzen, daß wir gerichtliche Entscheidung beantragt haben.

— Mit dem 1. Oktober werden zwei vornehmlich für die Gewerbekreise höchst wichtige Gesetze ins Leben treten: das neue Patentgesetz und das Gesetz über den Schutz der Gebrauchsmuster. Das erstere enthält Neuerungen im materiellen Patentrecht, im Verfahren vor dem Patentamt sowie in der Organisation des Patentamtes, welche überall mit Freude begrüßt wurden und geeignet sind, auf das deutsche Patentwesen anregend und fördernd zu wirken. Das Gebrauchsmusterschutz-Gesetz wird eine ganz neue Art im gewerblichen Eigenthumsrecht schaffen. Bisher waren durch besonderes Gesetz nur die Geschmacksmuster geschützt. Alle gewerblichen Neuerungen, welche sich Nützlichkeitszwecke gesetzt hatten, wie die Verbesserungen an Werkzeugen, an den Gegenständen des täglichen Gebrauchs, Lampen, Regenschirmen 2c., durften auf einen allerdings ziemlich theuer zu bezahlenden Schutz rechnen, wenn sie sich als Erfindungen präsentirten und demgemäß den Patentschutz in Anspruch nehmen konnten. Die große Menge der übrig bleibenden aber war überhaupt schutzlos. Das wird nun vom 1. Oktober ab anders werden. Alle Gebrauchsmuster, welche neu sind, können durch Anmeldung bei der Gebrauchsmuster-Abtheilung des Patentamtes, durch die Eintragung in die dort aufliegende Musterrolle und die Entrichtung einer Gebühr von 15 Mark einen Schutz auf die Dauer von 3 Jahren erlangen. Bei Zahlung einer weiteren Gebühr von 60 Mark vor Ablauf dieser Zeit wird die Schutzfrist um 3 Jahre verlängert. Der Schutz besteht nun allerdings entsprechend den geringfügigen Kosten und Erfordernissen nur darin, daß dem in die Musterrolle Eingetragenen ausschließlich das Recht zusteht, gewerbsmäßig das Muster nachzubilden sowie die durch Nachbildung hervorgerufenen Gegenstände und Geräthschaften in den Verkehr zu bringen, feilzuhalten oder zu gebrauchen. Jedoch muß der in die Musterrolle Eingetragene in jedem Falle, wo er in die Lage kommt, sein Schutzrecht gegenüber den Handlungen anderer Personen zum Ausdruck zu bringen, den Nachweis führen, daß die materiellen Voraussetzungen, welche das Gesetz für ein Gebrauchsmuster vorschreibt, auch thatsächlich vorhanden sind. Der Gebrauchsmusterschutz ist demnach weder so intensiv noch extensiv wie der Patentschutz; mit Rücksicht auf die verhältnißmäßige Geringfügigkeit der ihm unterstellten Gegenstände braucht er es aber auch nicht zu sein. Die zur Durchführung beider Gesetze nöthigen Arbeiten sind im Patentamt bereits abgeschlossen, so daß mit dem 1. Oktober die Neuordnung glatt ins Leben treten kann. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß das Groß- wie das Kleingewerbe von dieser Neuordnung erheblichen Nutzen haben werden. Die vom Patentamt erlassenen Bestimmungen über die Anmeldung von Gebrauchsmustern schreiben folgendes vor: § 1. die Anmeldung muß enthalten: a) den Antrag, daß das Modell in die Rolle für Gebrauchsmuster eingetragen werde; b) die Bezeichnung, unter welcher das Modell eingetragen werden soll; c) die Angabe, welche neue Gestaltung, Anordnung oder Vorrichtung dem Arbeits- oder Gebrauchszweck dienen soll; erachtet der Anmelder eine besondere Beschreibung für erforderlich, so ist dieselbe in einer Anlage beizufügen; d) die Erklärung, daß die gesetzliche Gebühr von 15 Mark an die Kasse des Patentamts, Berlin NW., Louisenstraße 33/34, eingezahlt sei oder gleichzeitig mit der Anmeldung eingehen werde; e) die Angabe des Namens, der Berufsstellung und des Wohnorts des Anmelders sofern die Anmeldung durch einen Vertreter erfolgt; f) die Aufführung der Anlagen der Anmeldung unter Angabe ihrer Nummer und ihres Inhalts; g) die Unterschrift des Anmelders oder seines Vertreters mit Angabe der Berufsstellung und des Wohnorts. Bei dem Wohnort des Anmelders und des Vertreters ist erforderlichenfalls Straße und Hausnummer anzugeben. — § 2. Der Anmeldung ist eine Abbildung oder Nachbildung des Modells beizufügen. Für die Abbildung ist Kartonpapier oder Zeichenleinwand zu benutzen. Die Abbildung auf Kartonpapier (Photographie, Handzeichnung in schwarzen oder bunten Linien, Umdruck oder dergleichen) darf die Größe von 33 zu 21 Zentimeter nicht überschreiten. Die Abbildung auf Zeichenleinwand darf nicht höher als 33 Zentimeter sein. Die Nachbildung muß sauber und dauerhaft ausgeführt sein; sie darf in Höhe, Breite und Tiefe 50 Zentimeter nicht überschreiten. — § 3. Die Anlagen einschließlich der Abbildungen müssen die Bezeichnung des Modells (§ 1b), den Namen und Wohnort des Anmelders und das Datum des Gesuches tragen. Dieselben Angaben müssen auf oder an den Nachbildungen in dauerhafter Weise angebracht sein. — § 4. Zu allen Schriftstücken sind ganze Bogen in der Größe von 33 zu 21 Zentimeter zu verwenden. Die Schriftstücke müssen leserlich geschrieben oder gedruckt sein. — § 5. Für jede Anmeldung ist eine besondere Eingabe erforderlich. — § 6. Für abschriftliche Mittheilungen von Eintragungen in die Gebrauchsmusterrolle sind, und zwar für jeden Auszug, 50 Pf. zu zahlen.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 6. September. In der gestrigen Versammlung des Bütower Kreislehrervereins wurden als Delegirte für die am 1., 2. und 3. Oktober d. J. im großen Saale des Konzerthauses zu Stettin stattfindenden General-Versammlungen des Pestalozzi-Vereins, der Wilhelm-Augusta-Stiftung und des Lehrer-Verbandes der Provinz Pommern die Herren Lehrer Mehl in Bütow, Herrmann in Bütow und Lange in Damsdorf gewählt und ihnen ein Theil der Kosten aus der Vereinskasse bewilligt. Außer den Delegirten werden noch die beiden Vorstandsmitglieder des Bütower Kreislehrervereins, Herr Lehrer C. Labudde in Damsdorf und Herr Lehrer F. Rennhack in Bütow an den Versammlungen des Provinzial-Lehrer-Verbandes theilnehmen. — Herr Superintendent Neumann ist vom 4. bis 22. September cr. verreist und wird in dieser Zeit in amtlichen Angelegenheiten von Herrn Pastor Niemann hierselbst vertreten.

Vermischte Nachrichten.

London, 4. September. Ueber den Untergang der britischen Bark „Ellen" und die Leiden der zu ihr gehörigen Mannschaft ist mit der letzten australischen Post aus Sidney ein erschütternder Bericht eingetroffen. Auf der Fahrt nach Numea in Neu-Kaledonien befindlich, wurde die Bark am 9. Juli von einem heftigen Sturm heimgesucht, welcher mehrere Tage anhielt. Ununterbrochen ergossen sich mächtige Seen über Bord, so daß es der aus neun Personen bestehenden Bemannung fast unmöglich war, sich an Deck aufzuhalten. Um ihre Lage noch zu verschlimmern, stellte sich heraus, daß das Schiff einen Leck bekommen hatte. Verzweifelt eilten alle an die Pumpen und arbeiteten ohne Unterlaß drei Tage und drei Nächte, ohne indeß gegen die Ungunst der Elemente ankämpfen zu können. Das Wasser im Raum stieg mehr und mehr und hatte fast schon das Deck erreicht als sich die Mannschaft erst entschloß, sich in die Boote zu flüchten und die Bark zu verlassen. Eine Stunde später war von der „Ellen" nichts mehr zu sehen. In der Eile hatten die Seeleute vergessen, frisches Wasser mitzunehmen, ein Fehler, der sich schwer an ihnen rächen sollte. Gezwungen, mehrere Tage in einem offenen Boot gegen die hochgehende stürmische See anzukämpfen, erlahmte bald ihre Kraft und schon am zweiten oder dritten Tage erlagen Kapitän und Steward ihren Leiden. Zwei Matrosen wurden von einer Riesenwelle fortgeschwemmt und fanden ihren Tod in den Fluthen, wie auch ein fünfter Seemann, welcher im Delirium über Bord gesprungen war. Noch befanden sich vier Personen, der erste Steuermann, McKenzie, und drei Matrosen in dem Boote, von welchen jedoch nur einer sein Leben retten sollte. Schon winkte ihnen bei den Seehundsfelsen, in der Nähe von Sidney, die Küste entgegen, als das Boot in der Brandung umschlug und drei seiner todterschöpften Insassen ertranken. Den letzten von ihnen, einen Seemann Namens Petersen, warfen die Wellen ans Land, wo er von dem Leuchtthurmwächter aufgefunden wurde. Seine schließliche Genesung gilt nicht für ausgeschlossen.

Bankwesen.

Preußische $3\frac{1}{2}$ % Prämienanleihe von 1855. Die nächste Ziehung findet am 15. September statt. Gegen den Koursverlust von circa 165 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 55 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. September. Spiritus loko ohne Faß 50er 73,00, do. loko ohne Faß 70er 53,00. Fest. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 7. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,50, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,95, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,60. Geschäftslos, Preise theilweise nominell. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,00 Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B Hamburg per September $13,17\frac{1}{2}$ bez., 13,20 B., per Oktober 12,55 bez., $12,57\frac{1}{2}$ B., per November $12,42\frac{1}{2}$ G., $12,47\frac{1}{2}$ B., per Januar-März 12,60 G., $12,67\frac{1}{2}$ B. — Ruhig, stetig.

Köln, 7. September, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter 25,50, do. neuer 23,75, do. fremder loko 26,25, per November 22,25, per März 21,25. Roggen hiesiger loko alter 24,00, neuer 24,00, fremder loko 28 00, per November 23,90, per März 22,90. Hafer hiesiger loko alter 16,50, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,50, per Oktober 65,20, per Mai 1892 65,50.

Hamburg, 7. September, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 75,25, per Dezember 66,50, per März 64,00, per Mai 64,00. — Behauptet.

Hamburg, 7. September, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 13,20, per Oktober-Dezember $12,52\frac{1}{2}$, per Januar-März $12,67\frac{1}{2}$, per Mai $12,97\frac{1}{2}$.

Paris, 7. September, Nachmittags. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per September 27,10, per Oktober 27,40, per November-Februar 28,40, per Januar-April 28,80. Roggen ruhig, per September 20,70, per Januar-April 22,20. Mehl matt, per September 62,10, per Oktober 62,60, per November-Febrper 63,30, per Januar-April 64,10. Rüböl fest, per September 73,50, per Oktober 74,00, per November-Dezember 74,75, per Januar-April 76,25. Spiritus behauptet, per September 38,75, per Oktober 38,75, per November-Dezember 38,75, per Januar-April 39,75. Wetter: Schön.

Havre, 7. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 94,75, per Dezember 81,75, per März 79,50. — Behauptet.

London, 7. September, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Engl. Weizen mäßige Quantitäten ausgeboten, weißer 43, rother 41, Qualität befriedigend, fremder sehr träge, $\frac{1}{2}$—1 niedriger. Mehl ebenfalls. Hafer $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ niedriger. Malzgerste stark gefragt. Alles Uebrige sehr träge, schwimmend ohne Käufer. — Wetter: Heiter.

London, 7. September. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 29. August bis 4. September: Englischer Weizen 526, fremder 67,621, englische Gerste 172, fremde 21,518, englische Malzgerste 17,940, fremde —, englischer Hafer 306, fremder 135,887 Quarters, englisches Mehl 12,907, fremdes 35,824 Sack und 300 Faß.

London, 7. September. Nachm. 2 Uhr 8 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 53 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 91 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 23 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 5 Sh. — d.

Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d.

Glasgow, 7. September, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d. nom. Geschäftslos.

Viehmarkt.

Berlin, 7. September. Städtischer Zentral-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Seit Freitag standen nach und nach zum Verkauf: 2901 Rinder, 11,875 Schweine (darunter 1120 Dänen und 282 Bakonier), 1230 Kälber und 17,345 Hammel.

In **Rindern** verlief das Geschäft zögernd, da Verkäufer wegen hoher Ankaufspreise im Lande auf Preis zu halten genöthigt waren. Die Preise blieben indessen bis auf geringere Waare und auf Bullen, die, weil begehrter, etwas anzogen, unverändert; es wird nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 52—64 Mark, 2. Qualität 56—60 Mark, 3. Qualität 47—54 Mark und 4. Qualität 42—45 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Da bei **Schweinen** sich der Export nicht unwesentlich gegen die Vorwoche gehoben hatte, auch feinste Waare wiederum verhältnißmäßig nur knapp vertreten war, besserten sich die Preise namentlich für 1. Qualität. In geringer Waare verlief der Markt nur schleppend und wird in dieser Qualität derselbe nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 59 Mark (für ausgesuchte Waare auch 60 Mark), 2. Qualität 56—58 Mark und 3. Qualität 51—55 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier wurden bei ruhigem Handel ausverkauft und brachten 50—51 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Am **Kälbermarkt**, der sich ruhig gestaltete, wurden leicht die Preise des letzten Donnerstags, und für Primawaare hin und wieder auch noch höhere erzielt. Man zahlte für 1. Qualität 58—60 Pf., 2. Qualität 53—57 Pf. und 3. Qualität 46—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

In **Hammeln** wickelte sich das Geschäft in ziemlich gleicher Weise ab, wie vor acht Tagen, es wird aber in geringer Waare nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 55—58 Pf., beste Lämmer bis 65 Pf., 2. Qualität 50—54 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

In **Magerhammeln** (10,000 Stück) blieb die Tendenz ebenfalls ziemlich unverändert.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 7. September. Die „Montags-Revue" meint, daß über die Berathungen Caprivis mit Kalnoky sobald nichts verlauten werde, doch sollen im Oktober wichtige Veränderungen in dem diplomatischen Korps Deutschlands und Oesterreichs bevorstehen.

London, 7. September. Der „Morningpost" wird aus Schwarzenau gemeldet, Oesterreich und Deutschland würden die englische Anregung in der Dardanellenfrage an die Pforte bereitwilligst unterstützen.

Kopenhagen, 7. September. Hiesige Blätter berichten von einem Zwischenfall, welcher sich auf der Fahrt des Zaren vom Bahnhof nach der russischen Kirche ereignete. Ein ostrumelischer Ingenieur, Iwan Ilnitzky, warf sich vor den Wagen des Zaren nieder und überreichte demselben eine Bittschrift, in welcher ausgeführt war, daß er in Kiew durch den Generalgouverneur Drentelen seines Vermögens von 180,000 Rubel beraubt und dann ausgewiesen worden war. Seine Versuche, sein Eigenthum wiederzuerhalten, sowie eine Audienz bei der Zarin im August 1888 in Gmunden waren vergebliche und brachten ihm nur 23 Monate Gefängniß ein. Jetzt hofft der Supplikant endlich zu seinem Rechte zu kommen.

Konstantinopel, 7. September. Der neue Großvezier Djevat Pascha ist mit dem Dampfer „Guedclei" angekommen und von dem Dampfer des Sultans mit zwei Adjutanten desselben abgeholt und sofort nach dem Palais gebracht worden.

Die Audienz des deutschen Botschafters von Radowitz beim Sultan dauerte über eine halbe Stunde und war derselbe von dem ersten Dragoman, Testa, begleitet und hatte den Auftrag, die Ansichten des Berliner Kabinets über die jüngsten Vorgänge dem Sultan zur Kenntniß zu bringen.

Letzte Nachrichten.

München, 7. September. Der Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal und der preußische Kriegsminister General-Lieutenant v. Kaltenborn-Stachau sind heute hier eingetroffen, dieselben wurden vom Bahnhofe in Hofequipagen nach dem Palais des Prinzen Luitpold abgeholt.

Sämmtliche hiesige Abendblätter bringen sehr warm gehaltene Huldigungsartikel anläßlich des Besuches Sr. Majestät des Kaisers. Die „Neuesten Nachrichten" feiern den Kaiser als Friedensfürsten und Schirmherrn des Friedens und sprechen das Gelöbniß aus, daß in der Stunde der Gefahr die Baiern in der ersten Linie der deutschen Vaterlandskämpfer stehen würden. Das „Fremdenblatt" bemerkt, der Kaiser werde finden, daß die Reichsidee allzeit einen sicheren Hort in Baiern finde, welches mit unverwüstlicher Energie seine Pflichten gegen Kaiser und Reich erfüllen werde.

München, 8. September. Der Kaiser traf um 9 Uhr 30 Minuten hier ein und wurde vom Prinzregenten und dessen Gefolge empfangen, vom Publikum herzlichst begrüßt. Derselbe begab sich sofort zum Residenzschloß.

München, 8. September. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters dankte der Kaiser und erwiderte etwa Folgendes: „Er habe seiner Zeit München mit freudigen Erinnerungen verlassen. Was über seine Thätigkeit erwähnt worden, sei nur von ihm geübte Pflicht und Schuldigkeit gewesen, und er sei seinen hohen Verbündeten sehr dankbar, wenn er in seinen Friedensbestrebungen unterstützt werde.

Paris, 7. September. Bei der Festlichkeit, die gestern zu Ehren des russischen Botschafters v. Mohrenheim in Lourdes stattfand, wurde demselben in einer Ansprache der Dank für seine Mitwirkung zu der zwischen Frankreich und Rußland hergestellten innigen Verbindung ausgesprochen. Der Botschafter erwiderte, er habe nur den Willen des Zaren zur Ausführung gebracht.

Genua, 7. September. Die Polizei verhaftete 28 Mitglieder einer bestehenden gefährlichen Verbrecherbande in dem Augenblicke als dieselben sich nach Brasilien einschiffen wollten. Die Verbrecher haben lange Zeit, mittelst geschickt gefälschter Dokumente, zahlreiche Betrügereien verübt; auch mehrere Konsulate sollen geschädigt sein. Das Oberhaupt der Bande, Moriz Levi, stammt aus Ungarn.

Petersburg, 7. September. Der General-Adjutant Tscherewin, Chef des Sicherheitsdienstes des russischen Kaisers, ist nach Kopenhagen abgereist.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 8. September 1891.

Zunächst ziemlich trübes Wetter mit geringen Regenfällen und mäßigen westl. Winden; nachher Abnahme der Bewölkung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 5. September — 0,94 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 5. September + 1,31 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 5. September + 1,18 Meter. — **Oder** bei Breslau, 5. September, Oberpegel + 5,18 Meter, Unterpegel + 0,52 Meter. — **Warthe** bei Posen, 5. September, + 1,96 Meter. — **Netze** bei Usch, 3. September + 1,28 Meter.

Berlin, den 7. September 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,60 b	Schl.-Hlst.-Pfdl	$3\frac{1}{2}$%	—,—
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	98,00 B	Westfälisch do.	4%	—,— b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,20 b	do. do.	$3\frac{1}{2}$%	—,—
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	97,90 b	Westpr. rittersch.	$3\frac{1}{2}$%	94,30 b
Preuß St.-Anl.	4%	101,50 b	Hannover Rtbr.	4%	101,80 b
do. do.	4%	——	Hess.-Nass do.	4%	101,80 b
Pr. Staatsschuld.	$3\frac{1}{2}$%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	101 80 b
Berl. Stadt-Obl.	$3\frac{1}{2}$%	95,50 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	101,80 b
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	—,—	Pommersche do	4%	101,80 b
do. do. neue	$3\frac{1}{2}$%	95,50 G	Posensche do.	4%	101,8[illegible] b
Westpr. Pr.-Obl.	$3\frac{1}{2}$%	95,40 B	Preußische do.	4%	101,80 b
Berliner Pfdbr.	5%	123 60 B	Rh. u. Westf. do.	4%	101,80 b
do. do.	$4\frac{1}{2}$	108 50 G	Sächsische do.	4%	101,90 b
do. do.	4%	102,25 b	Schlesische do.	4%	101 80 b
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	9[illegible],25 G	Schl. Holst. do.	4%	101,80 b
Kur.- u. Neumärk.	$3\frac{1}{2}$%	99 50 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	$3\frac{1}{2}$%	95 80 b	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	102 50 b	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	82,90 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,00 G	Hamburg Rente	$3\frac{1}{2}$%	95 50 G
do.	$3\frac{1}{2}$%	95,00 bG	do. amort. Staats-Anleihe	$3\frac{1}{2}$%	—,—
do.	3%	88,40 G	Pr. Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$%	168 90 B
Ostpreuß. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$%	94,20 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	138 75 B
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$%	96,10 b	Cöln-Mind. Pr.-A	$3\frac{1}{2}$%	131,00 B
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27 30 b
Posensche do.	4%	100 90 G			
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	95,30 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	100 90 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	45 30 bB	Rum. St.-A. Obl.	5%	100 40 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 70 b	do. do. amortb.	5%	98 20 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,20 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	$3\frac{1}{2}$%	89,50 b	do. do. 1880	4%	97.00 G
Italienische Rente	5%	9[illegible],60 b	do. do. 1887	4%	——
Mexican. Anleihe	6%	8[illegible],60 b	do. Goldrente	6%	104,20 G
do. do. 20 L. St.	6%	89 60 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	104 25 G
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	66,90 b
do. do.	6%	118,00 bG	do. Präm.-A. 1864	5%	—,— G
Oesterr. Gold.-R.	4%	—,—	do. do. 1866	5%	153,00 b
do. Papier-R.	$4\frac{1}{5}$%	—,—	do. Bodencr. neue	$4\frac{1}{2}$%	97 10 G
do. do.	5%	——	Serb. Gold-Pfdb.	5%	88 25 b
Oesterr. Silb.-R.	$4\frac{1}{5}$%	78.40 b	do. Rente	5%	86,50 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117 75 b	do. do. neue	5%	85 75 bG
do. Cred. 100 1858	—	322,8[illegible] b	Ungarische Gold-Rente	4%	89,30 bG
do. 1860er Loose	5%	119 90 b	Ungarische Papier-Rente	5%	87 10 bG
do. 1864er Loose	—	3[illegible]7,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	100,10 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	51,25 bG	Dux-Bodenbach	4%	225 25 B
Frankf. Güterb.	4%	81 50 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	89,00 G
Lübeck-Buchen	4%	139,70 b	Gotthardbahn	4%	129,50 b
Mainz-Ldwigh.	4%	110 00 b	It. Mittelm.-B.	4%	93,20 B
Marb.-Mlawka	4%	55 25 G	Kursk-Kiew.	5%	——
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	67,10 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,75 b	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	124 20 b
Ostpr. Südbahn	4%	75,70 b	do. Nordwb.	5%	87 25 b
Saalbahn	4%	31 40 bG	do. Lit. B Elbth.	4%	91 90 bG
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$%	102 00 G	Südöst. (Lomb.)	4%	44 25 b
Amsterd.-Rottd.	4%	130 00 b	Warschau-Ter.	5%	98 90 b
Baltische Eis	3%	66 90 b	do. Wien	4%	206 75 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	$4\frac{1}{2}$%	111 00 B
Marb.-Mlawka	5%	1[illegible]7,25 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	110 25 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	$3\frac{1}{2}$%	96 25 G	Gr. R ss. Eisenb. g	3%	80 25 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	$4\frac{1}{2}$%	99,90 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	89,25 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	——
Oberschles Lit. D	$3\frac{1}{2}$%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	%	89 50 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	90,50 G
do. Starg.-Pos.	4%	——	Losowo-Sewastop.	5%	97,30 b
Saalbahn	$3\frac{1}{2}$%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	90 80 b
Gal.-Carl-Ludwig.	$4\frac{1}{2}$%	——	do. Smolensk. g.	5%	99,90 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101 70 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,25 b
do. conv.	4%	101 50 B	Rjasan-Kozlow g.	4%	89 30 b
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	——	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 20 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,20 bB	Rybinsk-Bologye	5%	89 00 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83 90 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,00 b
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	79 00 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93 80 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81 10 bG	Transkaukasisch. g.	3%	82 00 B
Oest. Franz-Stsb.	5%	104 75 G	Warschau-Terespol	5%	99,90 b
do. do. Gold-Pr.	4%	98 50 bB	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 05 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	65,00 b	Wladikawkas gar.	4%	93 60 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	91 50 G
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	109,10 b
Brest-Grajewo	5%	96 75 b	Oregon Railway Nav.	5%	——
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	$3\frac{1}{2}$%	98,00 G	Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	103 10 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	$3\frac{1}{2}$%	——	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	$3\frac{1}{2}$%	91 70 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	$4\frac{1}{2}$%	—,—
Dtsch. Hp.-L.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,75 bG
do. do. do.	4%	101,30 bG	do. do.	$3\frac{1}{2}$%	92,90 bG
do. do. conv.	4%	101,30 bG	do. do. Com. Obl.	$3\frac{1}{2}$%	92,75 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	$4\frac{1}{2}$%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	$4\frac{1}{2}$%	—,—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$%	92,75 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	——
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 40 bG	do. do. (rz. 100)	$3\frac{1}{2}$%	94,50 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 40 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	$4\frac{1}{2}$%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 25 G	do. do. do.	4%	101,05 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108 50 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	$4\frac{1}{2}$%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	$4\frac{1}{2}$%	102 00 G
			do. do. (rz. 110)	4%	99,25 bG
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

Div. p. 1890.					
Bk. f. Spr.-Brd.-H.	—	61,25 G	Dtsch. Genossensch.	8	121,90 bG
Berliner Cassenver.	$8\frac{1}{3}$	133,75 G	Disc.-Command.	11	172,70 b
do. Handelsges.	[illegible]	131,00 b	Dresdner Bank	10	133 40 b
do. Prod.-H.	[illegible]	——	Nationalbank	8	111,50 b
Bresl. Disk.-Bank	[illegible]	94 40 bB	Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 bG
Darmstädter Bank	9	——	Pr. Centr. Bod.	10	152,00 B
Deutsche Bank	10	145 00 b	Reichsbank	$8\frac{1}{2}$	142,00 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	127 60 bG	Hörder Bergw.	—	14,00 G
Bochum. Bgw. A.	6	72 25 b	do. conv.	—	26,50 bG
do. Gußstfab.	—	114 50 b	do. St.-Pr.	—	53 70 bG
Bonifacius	$13\frac{1}{3}$	117 75 bG	Hugo	10	107,50 bG
Borussia Bergw.	—	13,50 b	Kön.- u. Laurah.	—	114,50 bB
Donnersmarckh.	6	76,50 bG	Louise Tiefbau	—	205 00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	66 30 b	Märk.-Westf.	—	238,00 bG
Gelsenkirchener	12	158 90 b	Oberschlesische	5	60 25 bG
Harkort Bergw.	—	126 25 G	Stolberg. Zink-H.	$3\frac{1}{2}$	61,[illegible] G
Hibernia	19	150,50 b	do. do. St.-Pr.	$8\frac{1}{2}$	125 00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühl.	[illegible]	125 25 G
Ahrens do.	0	46 50 bG	Dessauer Gas	10	——
Böhmisches do.	14	242 00 G	Nobel Dyn. Trust	4	138,00 bB
Bock do.	0	62 00 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	247,00 B
Bolle do.	6	78.00 bG	Löwe u. Co.	18	247,50 bG
Landré do.	8	137,75 bG	Magd. Gas-Ges.	$4\frac{1}{2}$	88,50 B
Tivoli do.	4	118,25 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	133,00 G
Bredow. Zuckerf.	—	66,50 bG	Maschinenfabrik do. (Lüders)	—	—,—
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	94,00 B	Maschinenfabrik Grusonwerke	—	141,00 bG
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	82,00 B	Maschinenfabrik Hallesche	35	——
Chem. Fabrik Oranienburg	$7\frac{1}{2}$	84,00 G	Maschinenfabrik Hartmann	—	127,15 G
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	$7\frac{1}{2}$	89,25 bG	Maschinenfabrik Pomm. conv.	6	74,75 G
Chem. Fabrik Schering	19	227,50 bG	Maschinenfabrik Schwartzkopf	—	295,00 bG
Chem. Fabrik Staßfurter	—	125 25 G	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	8	105,90 G
Chem. Fabrik Union	12	124 00 G	Nordd. Lloyd	7	111 90 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	72,00 bG
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	142,00 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	108 50 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	93,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	223,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	$12\frac{1}{2}$	226 00 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	65,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	$2\frac{1}{2}$	—,—
St. Dampf.-A.-G.	$13\frac{1}{3}$	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	91 75 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	——	Germania	40	1110 00
Berliner Feuer.	158	2855,00 B	Magd. Feuer	206	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	940 00 B
do. Leben	$172\frac{1}{2}$	4298,00 B	Preuß. Leben	37,5	1110 0 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1110,00 B
Concordia, L	45	1193 00 B	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard $4\frac{1}{2}$, 5
Privatdiscont 3 G

		Wechsel-Cours vom 7. Septbr.
Amsterdam 8 Tage	$2\frac{1}{2}$%	168,15 b
do. 2 Monat	$2\frac{1}{2}$%	167 50 b
Belg. Plätze 8 Tage	$3\frac{1}{2}$%	80,25 b
do. 2 Monat	$3\frac{1}{2}$%	80,05 b
London 8 Tage	$2\frac{1}{2}$%	20,335 b
do. 3 Monat	$2\frac{1}{2}$%	20,245 b
Paris 8 Tage	3%	80,35 G
do. 2 Monat	3%	80,05 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	$4\frac{1}{2}$%	173,30 b
do. 2 Monat	$5\frac{1}{2}$%	171,80 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,25 G
Italienische Plätze 10 Tage	$5\frac{1}{2}$%	78 85 B
Petersburg 3 Wochen	6%	209,50 b
do. 3 Monat	6%	208,70 G
Warschau 8 Tage	6%	211,95 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 75 b	Engl. Banknoten	20 35 B
Souvereigns	20,305 G	Franz. Banknoten	80,30 G
20 Francs per Stück	——	Oesterr. Banknoten	173,50 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	212 50 b

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisirte Uebertragung und Bearbeitung von Friedrich Meister.

19) Nachdruck verboten.

Während dieser Unterhaltung hatte sich auf Schomberg's Gesicht vorübergehend ein merkwürdiger Ausdruck gezeigt. Mehrmals hatte es ihm sogar Mühe gemacht, ein Lachen zu verbeißen.

„Das ist also der alleinige Grund ihre° Herkommens?" fragte der Kommissar weiter.

„Jawohl," bestätigte Lieber. „Ich sagte es Ihnen ja schon. Ich warte darauf, daß der maskirte Mann sich zeigen soll, und wenn ich ihn dann fasse, dann will ich ihn niederschmettern, verstehen Sie mich — niederschmettern!"

Diese letzten Worte des riesenhaften Menschen klangen wie ein Gebrüll.

„Und gedenken Sie dann Paris wieder zu verlassen?"

„Vielleicht, vielleicht auch nicht. Das Blumengeschäft ist ja ganz einträglich."

Der Kommissar stellte jetzt die auf das Attentat Microbe's bezüglichen Fragen, welche Lieber ganz übereinstimmend mit Louise beantwortete.

Der Beamte steckte das Schreibgeräth in die Tasche und legte seine Papiere zusammen.

„Sie und Ihr Vormund brauchen nunmehr morgen nicht vor dem Korrektions-Tribunal zu erscheinen und haben also eine Vorladung nicht zu erwarten," sagte er, zu Louise gewendet, indem er vom Tische aufstand.

August Lieber war über den Ausgang dieser Vernehmung sehr erfreut.

„Wenn das Gericht und die Polizei mit ihren Fragen stets so rücksichtsvoll wären, wie Sie, Herr Kommissar, dann gäbe es weniger Verbrecher in der Welt," sagte er.

Damit nahm er den Beamten mit sich hinaus in die Küche, um ihm daselbst ein Glas Bier anzubieten.

Die alte Frau und die Katze folgten ihnen und Schomberg blieb mit Louise allein zurück.

„Sie sind sehr gefällig und gütig gegen uns — gegen mich gewesen, Herr von Schomberg," sagte sie, indem sie ihn erröthend anblickte. „Ich danke Ihnen von Herzen dafür."

Sie reichte ihm ihre Hand, die er zögernd ergriff, dann aber eine kleine Weile in der seinen hielt. Ihre Finger begannen zu zittern und sie zog dieselben hastig zurück.

„Ihr Vormund hat also beschlossen, den Wettkampf mit dem maskirten Ringer zu wagen?" fragte er, um der Situation möglichst ein anderes Ansehen zu geben.

„Wagen ist hier nicht das rechte Wort," entgegnete sie. „Er wagt dabei nichts. Er ist so stark wie ein Löwe. Ich würde ihn verachten, wenn er die Herausforderung nicht annehmen wollte. Ich habe eine leidenschaftliche Verehrung für starke Männer, und er ist so stark, o so stark, wie neben ihm keiner auf der Welt!"

Sie sagte dies mit einem stolzen, triumphirenden Ausdruck, als ob des Mannes physische Kraft einen geheimnißvollen Bann um sie gezogen hätte. Schomberg fand jedoch keine Zeit, die Art dieses Bannes näher zu ergründen, da Lieber, der den Kommissar bis zur Gartenpforte geleitet und sich dort von demselben verabschiedet hatte, jetzt in das Zimmer zurückkehrte.

Während der ganzen Zeit dieses Besuches hatte Schomberg nur den einen Hauptgedanken gehabt, zu erfahren, ob die Verschwörer bereits am nächsten Tage ihren Anschlag gegen den Prinzen auszuführen gedachten. Er glaubte nunmehr endlich das Mittel gefunden zu haben, sich hierüber Gewißheit zu verschaffen.

„Sie sind beide musikalisch, wie ich sehe," sagte er mit einem Blick auf das Klavier, auf dessen Deckel ein Geigenkasten stand.

„Ja, nachdem die Zeit ist," antwortete Lieber. „Louise spielt ziemlich viel und auch ich fidele ab und zu eins der Lieder meiner Heimath. Louise singt auch zuweilen —"

„Ich hörte die Stimme der Mademoiselle, als ich vorhin den Gartenweg heraufkam," unterbrach ihn Schomberg, und zu Louise gewendet, fügte er hinzu: „Würde es Ihnen und Ihrem Vormund Vergnügen bereiten, morgen Abend die Adelina Patti in der Oper zu hören?"

Louise ließ einen Ruf der Freude hören, Lieber aber schüttelte heftig den Kopf.

„Wir sollen in die Oper gehen? Das könnte mir fehlen!" sagte er unwillig. „Alle die Narren, die sogenannten vornehmen Herren, würden sich nach dem Blumenmädchen vom Jardin d'Acclimatation die Augen aussehen und die Hälse verrenken und ich hätte nachher, anstatt des einen Wichtes von heute Nachmittag, von jenen Laffen mindestens ein Dutzend durchzuprügeln."

„Im Parquet oder in den öffentlichen Logen würden Sie allerdings einiges Aufsehen erregen", antwortete Schomberg, „in meiner Privatloge aber könnten Sie der Oper völlig ungesehen und unbeobachtet beiwohnen."

Louisens Gesicht erglänzte vor Freude.

„Aber würden Sie uns auch begleiten?" fragte sie, und der Eifer, den sie bei diesen Worten zeigte, ließ eine drohende Wolke auf Liebers Stirn heraufziehen.

„Das ist mir ganz unmöglich", antwortete Schomberg, „ich habe Anderes zu thun."

Seine beiden Zuhörer würden in das höchste Erstaunen gerathen sein, wenn sie gewußt hätten, welcher Beschäftigung der Chevalier sich am nächsten Abend hinzugeben gedachte.

„Aber darf ich um Ihren Entschluß bitten", fragte er nochmals.

Er wartete mit Herzklopfen auf die Antwort. Wenn Louise und ihr Vormund sein Anerbieten auch nur soweit beachteten, um dasselbe in Erwägung zu ziehen, so war nicht anzunehmen, daß sie schon morgen früh den Anschlag gegen das Leben des Prinzen auszuführen beabsichtigten; entweder würden sie dann nicht in der Stimmung und in der Lage sein, noch an demselben Abend die Oper zu besuchen, oder die Vorstellung würde wegen des plötzlichen Todes des jungen Thronerben ausfallen müssen.

Er fühlte sich wesentlich erleichtert, als er wahrnahm, wie ernsthaft man seinen Vorschlag besprach. Das Mädchen blickte ihren Vormund an und sagte:

„Ich glaube wohl, daß ich noch ein Kleid herausfände, das für eine solche Gelegenheit wohl passen würde."

„Das glaube ich selber," erwiderte der Schweizer lächelnd. "Was sollte Dir wohl nicht gut stehen. Aber ich —"

„Nun, hast Du denn nicht noch den Anzug, den Du immer trugst, wenn Du Deine Reisen machtest? Ich sollte meinen, der wäre noch gut genug, besonders wenn die Großmutter ihn morgen ein wenig aufbügelt. Aber so sage doch „Ja", schloß sie halb ungeduldig und halb mit schmeichelnder Bitte.

„Nun, meinetwegen," sagte Lieber. „Es soll gelten. Sie können die Karte oder den Schein, oder was immer dazu nöthig ist, morgen in meinem Kiosk abgeben lassen und mögen dafür auch schön bedankt sein. Hier ist die Adresse."

Er reichte dem Chevalier eine kleine Karte, ohne zu ahnen, daß derselbe bereits sehr genaue Kenntniß sowohl von dem Blumen-Kiosk, als auch von allerlei anderen mit demselben zusammenhängenden Dingen besaß.

Der Schweizer ging hinaus, um mit seiner Mutter über die beste Art der Instandsetzung seiner Kleider für den Opernbesuch Rücksprache zu nehmen.

Schomberg sagte sich jetzt, daß er eine Ausführung des Mordanschlages für morgen wohl nicht mehr zu befürchten habe. Er sollte hierin sogleich noch bestärkt werden.

„Sie gehören zur Armee, Herr von Schomberg," sagte Louise plötzlich und ganz unerwartet. „Morgen soll eine Besichtigung der Garden stattfinden, wie ich gehört habe. Der Kaiser wird dort sein; wissen Sie vielleicht, ob —" sie zögerte ein wenig — „ob der kaiserliche Prinz ebenfalls zugegen sein wird?"

Diese Frage erweckte in dem Chevalier einen Sturm von Gedanken. Als Adjutant des kommandirenden Generals der Garnison von Paris rief sein Dienst auch ihn zu dieser Besichtigung, er hatte auch bereits die entsprechende Ordre erhalten; durch die Begebenheiten des Tages jedoch war ihm diese Sache gänzlich aus dem Gedächtniß gekommen.

Diese Gärtnersleute aber beobachteten den Prinzen so sorgfältig, daß sie ihre Gedanken bereits auf etwas gerichtet hatten, was ihm selber noch gar nicht eingefallen war. Er überlegte einige Augenblicke und dann antwortete er:

„Der Prinz wird bei der Parade sicherlich nicht fehlen, denn der Kaiser versäumt keine Gelegenheit, seinen Sohn den Truppen zu zeigen, um ihn bei denselben beliebt zu machen."

Dann aber athmete er erleichtert auf. Er wußte nun ganz bestimmt, daß die Sicherheit des Prinzen noch länger ungefährdet war, noch einen ganzen Tag, in dessen Verlaufe hinreichende Gründe zur Verhaftung der Verschwörer sicherlich zu beschaffen sein würden.

„Dann also kann ich meinen kleinen kaiserlichen Gönner morgen wohl nicht im Jardin d'Acclimatation erwarten," sagte Louise im Tone des Bedauerns.

„Ei, ei!" lachte Schomberg. „Sehnen Sie sich so sehr nach ihm? Sie sind wohl gar eifersüchtig auf die Armee? Vergessen Sie nicht, daß auch ich zur Armee gehöre, und ich sage Ihnen, daß wir unser Recht an den Erben von Frankreich so leicht nicht aufgeben."

Dabei aber gab er ihr einen Blick, als ob er für seine eigene Person auf den Prinzen eifersüchtig wäre.

Louise verstand diesen Blick.

(Fortsetzung folgt)

Stettin, den 4. September 1891.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Zimmer- und Schmiedearbeiten einschl. Lieferung aller erforderlichen Materialien

a) für die Erneuerung des Holzbollwerks zwischen der 3. und 4. Ladebrücke an der Parnitzseite des Stadtbauhofes,

b) für den Bau eines Holzbollwerks zwischen Lindner u. Daenells Pachthof und dem Grundstücke Fürstenstr, 2,

soll in getrennten Loosen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind mit der Aufschrift

a) „Verdingungsangebot auf die Erneuerung des Bollwerks am Stadtbauhofe."

b) „Verdingungsangebot auf den Bau eines Bollwerks zwischen Liedner u. Daenell's Pachthof und Fürstenstr. Nr. 2,"

verschlossen bis Montag, den 14. September d. J., Vormittags 10 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 41, einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen im Zimmer 41 zur Einsicht und Unterschrift aus, können auch daselbst nebst Angebotsformularen gegen Zahlung von 1,5 Mk. für jedes Angebot in Empfang genommen werden.

Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 5. September 1891.

Bekanntmachung.

Die Wohnung Nr. 25 im Schwenn-Stift ist durch den Tod der bisherigen Inhaberin frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen weiblichen Geschlechts, welche über 50 Jahre alt, unverheirathet und der christlichen Religion angehörig sind, wollen, falls sie dies Benefizium zu erhalten wünschen, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihres Taufscheins bis zum 21. d. M. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Schwenn-Stifts-Deputation.

Stettin, den 4. September 1891.

Bekanntmachung.

Wir fordern die Eltern, deren Kinder das 6. Lebensjahr vollendet haben und noch keine Schule besuchen, hierdurch auf, dieselben zu dem am 5. Oktober d. Js. beginnenden Winterkursus schon jetzt bei den nächstgelegenen Schulen anzumelden.

Verspätete oder unterlassene Anmeldung zieht Schulversäumnißstrafe nach sich.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 15. September, Vorm. 10 Uhr, im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 19. bis 30. September in meinem Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Sally Kaatz,
Breitestraße 8.

Die seit Jahren so beliebt gewordene, im Monat **September** stattfindende

Extrafahrt nach Rügen

anlaufend **Göhren** (Rhede), **Binz** (Jagdschloß), **Crampas, Sassnitz** (Hafen),

(Stubbenkammer)

verbunden mit dem bereits allseitig **anerkannten**, außerordentlich billigen Logis, findet

Sonnabend, den 12. Septbr.,

per Salon-Schnelldampfer „Freia"

dem größten Raddampfer Stettins (1600 Pferdekräfte), statt. Abfahrt von **Stettin Sonnabend**, den 12. September, präzise 12 Uhr Mittags. Rückfahrt von Saßnitz über Binz Montag, den 14. September, Morgens 6 Uhr.

Mehrere Hotelbesitzer in Binz und Crampas-Saßnitz haben sich wie in früheren Jahren verpflichtet, für **Logis** (Bett) und **Morgenkaffee** nebst **Brod** und **Butter**

nur 1 Mk. 75 Pfg. zu berechnen,

auch von den notorisch theuren Saisonpreisen abzusehen.

An Bord des Dampfers erhält jeder Billet-Inhaber einen **Bon für Logis** zur beliebigen Benutzung.

Die unten genannten Stettiner Geschäfte sind gerne erbötig, jede gewünschte Auskunft über diese Fahrt zu ertheilen.

☞ Für solche Fahrgäste, welche auf Rügen länger verweilen wollen, haben die Billets mit Logisermäßigung auch für die am Mittwoch, den 16. September, stattfindende Rückfahrt mit dem **Braeunlich**'schen Tour-Dampfer Gültigkeit.

☞ Zur Vermeidung von Mißverständnissen **wird besonders darauf aufmerksam gemacht**, daß an Bord des Dampfers anstatt des obigen billigen Fahrpreises unbedingt der **volle fahrplanmäßige Preis** (etwa das doppelte ohne Logis) eintritt, da nur eine **beschränkte Zahl** von Billets zur Verfügung gestellt ist. Am Bord des Schiffes findet kein Billet-Verkauf statt.

Billets à 6 Mark

für **hin** u. **retour** sind möglichst bald zu lösen außer bei dem Herrn **J. F. Braeunlich**, Dampfschiffs-Bollwerk 1, bei den Herren
Hermann Rathke, Breitestraße 3,
C. Kratzsch, Frauenstraße 49,
Uhrmacher **Dittmer**, große Lastadie 46.
Stropp & Vogler, Kohlmarkt 3.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata



Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Montag Morgen 5½ Uhr starb nach langen schweren Leiden meine liebe Mutter, unsere gute Schwieger- und Großmutter, die Wittwe

Friederike Macdonald,
geb. **Darwitz,**

im 71. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung find. Mittwoch, den 9. dieses Monats, Nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des Nemitzer Friedhofes aus statt.

Allen Freunden und Bekannten, besonders dem Pastor Herrn **Scipio** für die trostreichen Worte am Sarge bei der am Sonntag stattgefundenen Beerdigung der Bahnwärterwittwe **Friederike Stürmer**, geb. **Pipkorn**, und insbesondere dem Schuhmachergesellen-Brüderschafts-Verein sagen wir unsern herzlichen Dank.
J. Scherbarth.

Am Sonnabend, den 5. d. Mts., erlöste der Tod die langen schweren Leiden meiner vielgeliebten Schwester und Schwägerin,

Frau **Ernestine Dahms,**
geb. **Felgner,**

in ihrem 46. Lebensjahre. Sie starb in festem unerschütterlichen Glauben an ihren Heiland und Erlöser Jesus Christus.

Frau **Johanna Lehmann,**
als Schwester,
Julius Lehmann, als Schwager.

Die Beerdigung findet am 8. d. M., Nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des Nemitzer Kirchhofes aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Verlobungen: Fräulein Margarete Schmurr mit Herrn Carl Müller [Swinemünde].
Sterbefälle: Herr Schneidermeister Franz Griep [Kolberg]. — Herr Matern [Anklam].

Zur Herbstaussaat

offerire in **lester Saatwaare**, von **ausgeschnittenen Aehren nachgezüchtet:**

Winter-Weizen Shiriffs Square-head		p. % Ko. M. 30.
Winter-Weizen	**Urtoba**	" " " " 30.
	engl. Grannen	" " " " 30.
Winter-Roggen	**Probsteier**	" " " " 30.
	Schlanstedter Riesen	" " " 30.

☞ Ab Station Quedlinburg exclusive Emballage per Kasse.

Muster werden auf Wunsch **portofrei** zugesandt.
Quedlinburg, im September 1891.

Sam. Lor. Ziemann.

Eine Parthie gebrauchte heile Kartoffelsäcke
à 30, 40 u. 50 ₰,
gebrauchte 2 Ctr.-Kornsäcke
à 50 u. 60 ₰,
neue 2 Ctr.-Säcke zu Getreide, Mehl ꝛc.
von 50 ₰ an bis 2 ℳ
offerirt
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstraße 1.

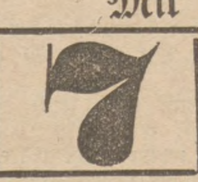
Reineclauden 10 Pfd.-Korb frei ℳ 3—3,60. f. **Tafelobst**, sort. Pfirsiche. G. Nachn. **O. Weiser**, Obstg., Loschwitz-Dresd.

☞ Wildfedern, vorzügl. schön, Pfund 50 ₰, sind zu verkaufen Krautmarkt 6, 1 Tr.

Beste Oelfarben verkauft die Fabrik Lastadie 66.

! Geschäfts-Eröffnung !

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem neu erbauten Hause



untere Beutlerstrasse



vis-à-vis der Heumarktstraße
unter der Firma

A. Slotowski

ein

Weiss-, Wollwaaren-, Tricotagen-, Wäsche- und Kurzwaaren-Geschäft,

und soll es mein Bestreben sein, **nur gute reelle Waare** zu den **denkbar billigsten**, aber streng **festen Preisen** zu verkaufen.

Zu der bevorstehenden Einsegnung offerire:

Gestickte Roben, weiß gestickte Unterröcke, Corsetts	Sämmtliche Artikel zur Damen-Schneiderei	**Shawls in Wolle, Seide und Chenille, Taschentücher**

in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Zum Abschluß von

Unfall-Versicherungen,

und zwar sowohl von Versicherungen lediglich **für Unfälle auf Reisen** (Reise-Versicherungen) wie **für alle den Versicherten innerhalb oder außerhalb ihrer Berufsthätigkeit zustoßenden Unfälle** (Einzel-Unfall-Versicherungen), empfiehlt sich die

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Sämmtliche Versicherungen gelten für ganz Europa, zu Lande wie zu Wasser, die allgemeinen (Einzel-Unfall-Versicherungen zugleich für Seereisen nach und von afrikanischen und asiatischen Häfen des Mittelländischen resp. Schwarzen Meeres, und können auf Wunsch auch auf noch weitere überseeische Reisen ausgedehnt werden.

Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten in **Stettin**, durch Herrn Subdirektor **G. Knischewsky**, Deutschestr. 12, Herr Generalagent **A. Guericke**, Bogislavstr. 18

13. Marienburger

Pferde-Lotterie

Ziehung am 16. September 1891.
Hauptgewinne:

7 complett bespannte Equipagen.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., auch gegen Briefmarken empfiehlt

Carl Heintze,

Bankgeschäft. Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Gewinne:

1	Landauer mit 4 Pferden.
1	Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden.
1	Halbwagen mit 2 Pferden.
1	Kabriolet mit 2 Pferden.
1	Tandem mit 2 Pferden.
1	Coupé mit 1 Pferde.
1	Parkwagen mit 2 Ponnies.
7	Equipagen, complett bespannt zum Abfahren, ferner:
5	gesattelte u. gezäunte Reitpferde.
68	Reit- und Wagenpferde.
10	Gewinne à 100 M. = 1000 M.
20	Gewinne à 50 M. = 1000 M,
500	silberne Dreikaiser-Münzen.
	Ausserdem:
1790	Gewinne im Werth v. 14135 M.
2400	Gew. i. Gesammtw. v. 84875 M.

Grosse Geld-Lotterie

der

Electrotechnischen Ausstellung
Frankfurt a. M.

4170 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von

100,000 Mark,
50,000 Mark.

Ganze Original-**LOOSE** à **5 Mark** (**Porto und Liste 20 Pfg. extra**)

versendet Electrotechnische Ausstellung, **Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.**

Obige Loose 1/1 à Mk. 5,50, 1/2 Mk. 3,00, 1/4 Mk. 1,50

(Amtliche Liste u. Porto 20 Pf., einschreiben 20 Pf. extra) sind zu beziehen durch

Rob. Th. Schröder in **Stettin** und **Lübeck.**



Karl Franz,

Maschinenfabrik,

☞ **Stettin, Oberwiek 37,**



empfiehlt die besten

Kornreiniger, 2- und 3schaarigen Pflüge, Glattstroh-, Stiften- und Breitdreschmaschinen mit und ohne Strohschüttler ꝛc.

☞ Jede Reparatur sachgemäß und preiswerth. ☜

Geringster Kohlenverbrauch, Vorzüglichste Construction, Beste Materialien garantirt.

Kataloge gratis.

HEINRICH LANZ in MANNHEIM.

Verkaufsfilialen mit Lager von Maschinen und Reserveteilen, mit Monteurs und Werkstätten in: Berlin N., Breslau, Königsberg, Regensburg.

Jährlich 500 Lokomobilen.

1400 Arbeiter.

Gummi. Sämmtliche Pariser Spezialitäten. Direkter Import. Beste Qualität. Billigst Preise. Illustrirte Preisliste in geschlossenem Couvert gratis und franko.
A. Höpfner, Wiesbaden.

Zartenthiner Torf

vom Baron von Puttkamer ist die erste Ladung in schöner Waare eingetroffen und offerire **billigst.**
F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Säcke, Korn-, Kartoffel- und Mehlsäcke, wasserdichte Wagenpläne, Dreschpläne und Bügelpläne kauft man am besten und billigsten in der **Säcke-** und **Planfabrik**, Breitestraße 61, Hof, im früher **Pigard**'schen **Laden.**

Apfelwein

eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.
Bei 10 Flaschen ℳ 3,50.
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Beste Oelfarben verkauft die Fabrik Lastadie 66.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,
ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**
liefert sofort **M. Hoppe**, Tischlermstr.
Klosterhof Nr. 21.

Holz-, Torf- und Kohlen-Handlung.

Empfehle gute schles. u. engl. Steinkohlen zu den billigsten Sommerpreisen frei vor die Thür, sowie alle Sorten **Bauhölzer, Torf, Briquettes.**

Lagerplatz Oberwiek 58. A. Sadler.

Stargarder Seifen-Niederlage

(M. Ehrenberg),
☞ Fischmarkt 8—9, ☜
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	à Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd. 1,60 ₰,
" " II	à " 0,25 "	5 " 1,10 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à " 0,35 "	5 " 1,60 "

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Zartenthiner Torf,

groß und trocken, ist soeben eingetroffen und offerire ich hiervon ex Kahn, sowie frei Haus, billigst.
Reinh. Pretzer,
Grabow, Toepffer's Kanal.
Telephon 467.

Otto Weile,

Uhrmacher,
Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,
empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**
Gut abgezogene und genau regulirte

Cylinder-Uhren von	9 bis 25 ℳ
Remontoir-Uhren von	10 bis 50 ℳ
goldene Damen-Remontoir von	25 bis 200 ℳ
goldene Herren-Remontoir von	40 bis 600 ℳ

Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten
nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. GOLD vergoldet

Herren-Ketten Stück 4 ℳ
Damen-Ketten mit eleganter Quaste 5 ℳ

Wagen-Offerte!

Unterzeichneter empfiehlt zur baldigen Lieferung:
rohe Wagen im Holzbau
und mit Beschlag, ebenso auch
complett fertige Wagen
in jeder Konstruktion zu den billigsten Preisen und unter Garantie.
Josef Klodwig,
Stellmachermeister u. Wagenbauer.
Frankenstein i. Schles.

Gummi- Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band**, Berlin SW. Friesenstr. 24.

Spieldosen mit auswechselbaren Notenscheiben spielt 1000 v. Stücke. Musik

Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen **illustrirten Pracht-Catalog** gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.

H. Behrendt,
Import, Fabrik- und Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 160.

Für Tischler. Ein großes Garderobenspind billig zu verkaufen Elisabethstr. 47, 3 Tr. rechts.

☞ Schwarzes Pianino, ☜ brillant im Ton, sof. zu verkaufen Kohlmarkt 7, 3 Tr.

Geschlechtskrankheiten,

Harnblasen- u. Nervenleiden, Schwächezustände, Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor, Berlin**, Leipzigerstraße 96. **Auswärtige brieflich.**

Existenz.

Eine Hamburger Fabrik sucht resp. Herren zum Zigarren-Verkauf an Private. Fixum bis ℳ 2500 oder hohe Provision. Off. u. Hco. 7070 bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich zum 1. Oktober d. J. einen Lehrling.
Polzin. **Carl Nietardt.**

Geld in jeder Höhe für jeden Zweck von 3¾ bis 5 pCt. weist sofort nach ohne Provisionszahlung (Vermittler verbeten)
Direction **Courier, Berlin-Westend.**

Verloren

am Sonntag Abend ein **gold. Armband** mit schwarzer Emaille auf dem Dampfer „Salamander", oder auf dem Wege vom Bollwerk-Königsthor, Pferdebahn-Grünhof. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben
Gartenstr. 1, 1 Tr. r.

Thalia-Theater.

Heute, Dienstag: **Gr. Extra-Vorstellung und Konzert.** Durchschlagender Erfolg der drei Schwestern **Agnes, Minna** und **Hedwig Peretti, preisgekrönte Kunstradfahrerinnen!** Nur noch kurze Zeit **Chr. Franzl, der Urkomische.** Auftreten der Frls. **Lillian Haydn, Frida Wellini, Blanche Liljedahl, Rosa Landolfo** ꝛc. ꝛc.
Neu! **Römischer Ringkampf.** Neu!
Ausgeführt von den 3 Schwestern **Peretti.**
Auftreten des gesammten Spezialitäten- **und Schauspiel-Personals, 24 Mitglieder.**
Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Dienstag, 8. September 1891:
Viertes Gastspiel von Direktor **Ernst Possart,**
Ehrenmitglied des Hoftheaters in **München.**

Des Königs Befehl.

Lustspiel in 4 Akten von C. Töpfer.
Friedrich d. Gr., König v. Preußen — Ernst Possart
Hierauf:

Freund Fritz.

Ländliches Sittengemälde in 3 Akten von Erckmann-Chatrian.
David Sichel, Rabbiner — — — — — — Ernst Possart
Anfang 7 Uhr.
Großes Garten-Konzert.